

«Naturparadies hat sich erfreulich entwickelt»

Ein Ausflug der Mitarbeitenden des kantonalen Finanzdepartementes führte ins Werdenberg.

Region Der Jahresausflug der Amtsleiter und Mitarbeitenden des Generalsekretariats des Finanzdepartementes des Kantons St. Gallen führte dieses Jahr ins Werdenberg. Besichtigt wurden am Mittwoch der Werdenberger Binnenkanal, der Gedankenberg in Sevelen, das Kleintheater Fabrigli in Buchs sowie der Alpenrhein, heisst es in einer Mitteilung des Werdenberger Binnenkanal-Unternehmens.

Gleich mehrere Gründe führten dazu, dass die Amtsleiter und Mitarbeitenden ins Werdenberg reisten. Einerseits konnte so der in Buchs lebende Generalsekretär Flavio Büsser seinen Arbeitskolleginnen und -kollegen seine wunderschöne Heimat vorstellen und andererseits kam es dabei zu einem Wiedersehen mit einem ehemaligen Arbeitskollegen. Der heutige Seveler Gemeindepräsident Eduard Neuhaus arbeitete nämlich vor seiner Wahl ins präsidiale Amt beim Finanzdepartement des Kantons St. Gallen.

«Mich freut es ausserordentlich, so viele bekannte Gesichter wieder zu sehen und meinen ehemaligen Arbeitskolleginnen und -kollegen den revitalisierten Teil des Werdenberger Binnenkanals zeigen zu dürfen», sagte Eduard Neuhaus auf einem Spaziergang durch das Naherholungsgebiet. Als Präsident des Werdenberger Binnenkanal-Unternehmens ehrte ihn der hohe Besuch.

Nicht die Finanzen sind limitierend

Für Finanzdirektor und Regierungsrat Marc Mächler war es eine Art Rückkehr an einen bekannten Ort. Vor gut fünf Jahren durfte er als damaliger Baudirektor den offiziellen Eröff-



Von links: Regierungsrat Marc Mächler, Seveler Gemeindepräsident und Präsident WBK-Unternehmen Eduard Neuhaus, Flavio Büsser, Generalsekretär Finanzdepartement, und Projektleiter Dominik Wäger.

nungsakt des revitalisierten Bachlaufes zelebrieren: «Das Naturparadies hat sich in der Zwischenzeit erfreulich entwickelt. Es ist viel grüner geworden. Ich kann mit Freude feststellen, dass die Renaturierung so gekommen ist, wie sie geplant war.»

Marc Mächler freut sich generell über die Umsetzung solcher Projekte: «Revitalisierungen sind eine Chance, langweilige und gradlinig verlaufende Bäche aufzuwerten, der Natur mehr Lebensraum zu schenken und für die Bevölkerung Naherholungsgebiete zu schaffen.» Er begrüsst die Umsetzung weiterer solcher Projekte und weiss als Finanzdirektor: «Aktuell sind nicht die Finanzen limitie-

rend, sondern Einsparungen und Rekurse, welche die Umsetzung von solchen Revitalisierungsprojekten verzögern.»

Entsprechend braucht es treibende Kräfte, die sich auf dem Weg zur Realisierung auch bei Verzögerungen oder Rückschlägen nicht entmutigen lassen.

Breiten Einblick gewonnen

Die Begehung des Werdenberger Binnenkanals war nur ein Programmpunkt des vielseitig gestalteten Jahresausflugs des Finanzdepartementes. Anschliessend führte die Reise weiter zur alten Holzbrücke nach Sevelen an den Rhein. Dort informierte die Rheinbauunter-

nehmung unter der Leitung von Daniel Dietsche über die geplanten Sanierungsmassnahmen des Alpenrheins.

Danach stand der Besuch des Kunstparks Gedankenberg in Sevelen auf dem Programm. Nach der Begrüssung durch Mali Gubser führte der Künstler Gert Gschwendtner die Gruppe zu den einzelnen Stationen und Installationen. Vor dem Wohnsitz von Mali Gubser und Gert Gschwendtner auf dem Gedankenberg stärkte sich die Reisegruppe im Beisein der Vertreterinnen und Vertreter des Seveler Gemeinderats beim gemeinsamen Apéro. Der gemütliche Abschluss der Werdenberg-Reise fand dann im Fabrigli in Buchs statt. (pd)

Leserbrief

Gedanken zum Amoklauf in Texas

Der neuerliche Amoklauf eines Jugendlichen an einer amerikanischen Grundschule schockiert zutiefst. Es scheint klar: die Verfügbarkeit von Waffen führt zu solchen Gräueltaten, die zweifelsohne durch nichts entschuldbar sind.

Doch wie kommt es, dass sich immer mehr Jugendliche unverstanden fühlen, sich isolieren, in Hass, Brutalität und Rache flüchten, zu psychisch gestörten Einzeltägern und Tätern werden, die sich in ungeheuerliche Fantasien verstricken und hemmungslos töten? Meist wählen sie wehrlose Opfer, nur so wännen sie sich stark.

Sollten nicht auch die Lebensumstände auf unserer Welt hinterfragt werden, die unsägliche Gewalt, die in Filmen, Medien und Spielen verherrlicht wird, den stets aggressiveren Umgangston in Gesellschaft und Politik oder all die Lügen, Fake-News und Verschwörungstheorien? Zudem gibt es auch bei uns viele soziale Ungerechtigkeiten, die unzählige Menschen in die Perspektiven- und Ausweglosigkeit treiben.

In unseren Schulen nehmen Mobbingfälle sowie verbale und handgreifliche Zwistigkeiten unter Jugendlichen zu, Umgang und Sprache untereinander verrohen und oft wird schon der Schulweg für Anfeindungen missbraucht. Die Schule sollte diesen Entwicklungen entschieden begegnen, mehr Sensibilisierungs- und Informationsarbeit leisten und die betroffenen Eltern bei der Bewältigung akuter Probleme mit Rat und Tat unterstützen. Denn sonst bleiben immer mehr Kinder aussen vor, werden ausgelacht,

ausgegrenzt, in Prügeleien verwickelt und fühlen sich in die Opfer- und Einzelgängerrolle gedrängt, mit negativen Auswirkungen auf die Entwicklung ihres Potenzials und ihrer psychischen Gesundheit.

Leider werden in unseren Schulen teilweise noch heute die schnellen, begabteren Schülerinnen und Schüler schon ab den ersten Tagen gelobt, belohnt und gefördert, während die anderen getadelt, blossgestellt und sogar in unwichtigen Fächern mit schlechten Noten bestraft werden. So wächst anstelle von Neugier und Lernfreude eine ohnmächtige Versagensangst, die die Kinder blockiert, demotiviert und bessere Leistungen verhindert. Mit der Zeit geht ihr Glaube an die eigenen Fähigkeiten verloren, Wut und Aggressionen keimen auf.

Folglich spielt die Schule nebst dem familiären Umfeld eine Hauptrolle bei der psychischen Förderung der Kinder und Jugendlichen und der Gewaltprävention. Die Ausübung des Lehrerberufs ist mit den Jahren nicht einfacher geworden. Dank der akademischen Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte sowie der Stärkung durch Schulleitung und Präsidium sollten jedoch pädagogisch motivierende Unterrichtsmethoden und im Bedarfsfall Stützmassnahmen für alle möglich sein. Denn es liegt in unser aller Interesse, dass soziale Kompetenzen für ein solidarisches Zusammenleben gefördert werden, damit sich die Kinder und Jugendlichen zu offenen, empathischen und engagierten Erwachsenen entwickeln, die sich in ihrem ganzen Leben nie durch Gewalt profilieren müssen.

Ursula Mägerle,
Brunnenstrasse 5, 9470 Buchs

Abschlussarbeiten an der Staatsstrasse

Grabs Das kantonale Tiefbauamt bringt nächste Woche, am Mittwoch, 8., und Donnerstag, 9. Juni, auf der Staatsstrasse in Grabs den Deckbelag ein. Mit dem Einbau auf dem Abschnitt Stockengasse bis Stockhofstrasse finden die Arbeiten an der Bushaltestelle Feld ihren Abschluss.

Während der Bauarbeiten bleiben die Stockhofstrasse und die Steinbergstrasse jeweils für einen Tag im Einmündungsbereich gesperrt, heisst es in einer Medienmitteilung.

Bei schlechtem Wetter wird verschoben

Letztes Jahr gestaltete das kantonale Tiefbauamt an der Staatsstrasse in Grabs die Bushaltestelle Feld um. Nun folgen mit dem Einbau des Deckbelags die letzten Bauarbeiten. Die Vorbereitungsarbeiten für den Deckbelageinbau starteten gestern. Sie dauern bis am 3. Juni und erfolgen unter Verkehr. Der Einbau des Deckbelags ist für den 8. und 9. Juni vorgesehen.

Um die Arbeiten speditiv auszuführen, bleibt die Stockhofstrasse am 8. Juni und die Steinbergstrasse am 9. Juni im Einmündungsbereich gesperrt. Die Steinbergstrasse ist über die Dorfengrabenstrasse erreichbar. Nach den Belagsarbeiten erfolgen die Abschlussarbeiten. Während der Belageinbauten regelt ein Verkehrsdienst den Verkehr. Gleichzeitig wird die Bushaltestelle Feld für beide Fahrtrichtungen provisorisch auf Höhe Migros (Richtung Dorfzentrum Grabs) an die Staatsstrasse verlegt. Die Fussgängerinnen und Fussgänger werden gebeten, bei der Überquerung der Kantonsstrasse die Zeichengebung des Verkehrsdienstes zu beachten.

Bei schlechter Witterung verschieben sich die Arbeiten auf den nächsten trockenen Werktag. Die Beteiligten setzen alles daran, die Behinderungen auf ein Minimum zu beschränken und bitten um eine rücksichtsvolle Fahrweise innerhalb der Baustellen. (pd)



Projektleiter Dominik Wäger (links) vermittelte der Reisegruppe des Finanzdepartementes des Kantons St. Gallen viel Wissenswertes über das Revitalisierungsprojekt des Werdenberger Binnenkanals bei Buchs. Bilder: PD